Foto: N.-M. Bätzel

Nina-Mareen Bätzel

Lehrkräfte erleben Landwirtschaft hautnah

In Nordhessen bietet das Zentrum für Lehrerbildung der Philipps-Universität Marburg die Fortbildung „Landwirtschaft für Lehrkräfte" an. Dieser neuartige Ansatz soll die Umweltbildung in der Schule aktiv und gewinnbringend unterstützen.

Seit dem Ausruf der UN-Weltdekade „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung" (Weltklimakonferenz Rio de Janeiro, 1992) hält die Umwelterziehung in allen Bildungsbereichen verstärkt und kontinuierlich Einzug. In Zeiten des kompetenzorientierten Lernens und Lehrens soll die Kernidee Umweltbildung vor allem dazu dienen, die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler innerhalb des Kompetenzbereiches „Bewerten" weiterzuentwickeln.

Eine erfolgreiche Umwelterziehung kann in der Schule allerdings nur erfolgen, wenn die dafür erforderlichen Fähigkeiten der Lehrkräfte trainiert werden. Hierzu sollten Möglichkeiten aufgezeigt werden, um das Wissen über die Umwelt effizient zu erleben, anzuwenden und damit greifbar zu machen. Im Sinne einer modernen Umweltbildung gilt es, die Diskrepanz zwischen „Umweltwissen und Umwelthandeln" zu mindern, um dadurch bei Lehrkräften ein Verantwortungsbewusstsein hervorzurufen (Kuckhartz, Rheingans-Heintze 2006). Erst wenn Lehrkräfte die Möglichkeit haben, ihre Umwelt durch Primärerfahrungen zu erkunden, besteht eine Chance, dass dieses Wissen aus erster Hand auch an die Schüler/-innen weitergegeben wird (Sauerborn, Brühne 2012).

Wissen mangelhaft

Gerade im Bereich der agrarischen Umweltbildung ist das Wissen der Kinder und Jugendlichen oft mangelhaft. Viele wissen nicht, wo die Lebensmittel, die sie täglich konsumieren, überhaupt herkommen. Ein Grund dafür ist, dass viele Menschen sowohl räumlich als auch emotional eine Distanz zur Landwirtschaft aufgebaut haben, die schon einer Entfremdung gleicht.

Die mediale Inszenierung bietet für viele (junge) Verbraucher heute die einzige Möglichkeit, einen Einblick in die Produktion der Nahrungsmittel zu gewinnen. Je nach Wohnort und Engagement der Erzieher/-innen oder Eltern ergibt sich für Kinder während ihrer Vorschulzeit gegebenenfalls die Möglichkeit, einen Ausflug zum Bauernhof mitzuerleben. Mit dem Eintritt ins schulpflichtige Alter und insbesondere mit dem Übergang in die Sekundarstufe sinkt die Chance auf einen Bauernhofbesuch allerdings rapide ab. Stattdessen werden Themen der agrarischen Umweltbildung häufig anhand von Schulbüchern oder anderer didaktisch aufbereiteter Medien – passend zum jeweiligen Unterrichtsfach – abgehandelt. Das Interesse an Lerninhalten aus diesem Themengebiet ist erfahrungsgemäß nicht besonders hoch.

Wie sind Schülerinnen und Schüler also heutzutage überhaupt noch für das Thema Landwirtschaft zu begeistern? Einen interessanten Ansatz bietet die Dekla-

Literatur

Hessisches Kultusministerium (2010): Bildungsstandards und Inhaltsfelder. Das neue Kerncurriculum für Hessen. Sekundarstufe 1 – Gymnasium. Biologie. Wiesbaden.

Kuckartz, U.; Rheingans-Heintze, A. (2006): Trends im Umweltbewusstsein: Umweltgerechtigkeit, Lebensqualität und persönliches Engagement. VS-Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.

Sauerborn, P.; Brühne, T. (2012): Didaktik des außerschulischen Lernens. Schneider-Verlag Hohengehren, Baltmannsweiler.

Foto: N.-M. Bätzel

Kinder und Jugendlichen wissen oft nicht, wo die Lebensmittel, die sie täglich konsumieren, herkommen.

ration landwirtschaftlicher Betriebe als „Lernort Bauernhof". Diese Kennzeichnung bietet einerseits den Landwirten die Möglichkeit, gezielt Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben. Andererseits stellt sie ein Angebot an Schulen und Verbraucher dar, sich direkt vor Ort zu informieren und so das regionale und außerschulische Lernen zu fördern.

Öffentlichkeitsarbeit

In Nordhessen halten solche Bestrebungen derzeit verstärkt Einzug in das Bildungssystem. Die Kreisbauernverbände (KBV) Waldeck und Frankenberg werben mit ihrer Initiative „Landwirtschaft 5.0" für mehr Öffentlichkeitsarbeit in der Landwirtschaft. Ziel dieser Initiative ist es, die regionalen Landwirte als Unternehmer, Produzenten und Landschaftspfleger vorzustellen und damit ganz bewusst der zunehmend negativen medialen Berichterstattung entgegenzuwirken. Gerade in Zeiten, in denen viele Landwirte aufgrund ungünstiger Marktsituationen (beispielsweise durch das Absinken des Milchpreises) ohnehin schon mit Existenzängsten zu kämpfen haben, spielt Öffentlichkeitsarbeit eine wichtige Rolle.

Lehrkräfte nehmen unter den Verbrauchern eine ganz besondere Position ein, denn die Art und Weise, wie die agrarische Umweltbildung in der Schule vermittelt wird, liegt in ihrer Verantwortung. Aus diesem Grund haben sich die Kreisbauernverbände dazu entschieden, in Kooperation mit dem Zentrum für Lehrerbildung (ZfL) der Philipps-Universität Marburg eine zweitägige Fortbildung „Landwirtschaft für Lehrer" zu konzipieren. Start ist im September.

Diese Fortbildung bietet Lehrkräften aller Schulformen die Chance, Landwirtschaft hautnah zu erleben. Auf dem Programm stehen Besichtigungen von fünf ortsansässigen Betrieben. Darunter befinden sich neben zwei Milchviehbetrieben auch ein Schweine- und ein Putenmastbetrieb. Die Lehrkräfte erhalten die Möglichkeit, einen Biohof mit konventionell wirtschaftenden Betrieben zu vergleichen. Darüber hinaus wird die Biomasse als alternativer landwirtschaftlicher Produktionsschwerpunkt vorgestellt. Durch die geplanten Exkursionen soll ein realistischer Eindruck der modernen Landwirtschaft vermittelt und gleichzeitig der Dialog zwischen regional ansässigen Landwirten und Lehrkräften gefördert werden.

Diese Fortbildung bietet vielfältige Anreize, die agrarische Umweltbildung in den Unterricht zu integrieren, und soll die Lehrkräfte dazu ermutigen, in Zukunft auch landwirtschaftliche Betriebe als außerschulische Lernorte in Betracht zu ziehen. Darüber hinaus erhalten interessierte Lehrerinnen und Lehrer die Gelegenheit, speziell konzipierte Unterrichtsmaterialien zu sichten und vor Ort zu testen. Zusätzlich besteht im Rahmen von Expertenvorträgen am ersten Abend die Möglichkeit, Fachwissen zu vertiefen und Praxiserfahrungen auszutauschen.

Unterrichtskonzepte

Die Fortbildung schafft den ersten Baustein für ein weitaus größeres Projekt zur Förderung der agrarischen Umweltbildung innerhalb des hessischen Bildungssystems. Zukünftig sollen Unterrichtskonzepte entwickelt werden, die das Thema Landwirtschaft ganzheitlich und im Sinne eines problem- und handlungsorientierten Lernens darstellen. Hauptanliegen dieses Projektes ist es, eine komplette Unterrichtssequenz zu entwickeln, die einen Besuch auf dem „Lernort Bauernhof" gezielt vor- und nachbereitet. Im Zuge dessen wird darauf hingearbeitet, Dialoge zwischen interessierten Schulen und Betrieben (Lehrer-Landwirt-Tandems) zu initiieren und zu etablieren.

Außerdem wird das Konzept der agrarischen Umweltbildung auf die Ebene der Hochschullehre ausgeweitet. Im Rahmen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung bieten die Marburger Praxismodule (MPM) für die Realisierung der aufgeführten Ziele ideale Rahmenbedingungen. Dieses neuartige Veranstaltungsformat eröffnet angehenden Biologielehrkräften in Form eines curricularen Kontinuums die Möglichkeit, Kernideen der Umweltbildung kennenzulernen und zu hinterfragen. Anschließend erproben und erweitern die Nachwuchslehrkräfte ihre Kompetenzen vorzugsweise an außerschulischen Lernorten und über fächerübergreifendes Arbeiten. Dieses Arrangement bietet einen vielversprechenden Ansatz zur Steigerung und Evaluation von Fähigkeiten, die angehende Lehrer/-innen innerhalb der agrarischen Umweltbildung benötigen.

Fazit

Zusammenfassend bleibt festzuhalten, dass der „Lernort Bauernhof" ein vielfältiges und enorm wichtiges außerschulisches Bildungsangebot für weitaus mehr Zielgruppen als nur für Vorschulkinder darstellt. Die stärkere Integration der agrarischen Umweltbildung in die Sekundarstufe hilft Schülerinnen und Schülern ihren Wissenshorizont über die Herkunft der Lebensmittel zu erweitern. In Kombination mit dem Besuch eines regional ansässigen Betriebes wird medial inszenierter negativer Berichterstattung entgegengewirkt und den Jugendlichen damit gleichzeitig die Möglichkeit gegeben, sich ein persönliches Bild über die heimische Landwirtschaft zu verschaffen. Ganz im Sinne des folgenden Zitats (Sauerborn, Brühne 2012, S. 129): „Nicht für die Schule lernen wir, sondern für das Leben. – Nicht nur für das Leben lernen wir, sondern auch durch das Leben." ■

Die Autorin

Nina-Mareen Bätzel
Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Philipps-Universität Marburg
Fachbereich Biologie, Zentrum für Lehrerbildung, Qualitätsoffensive Lehrerbildung
nina-mareen.baetzel@biologie.uni-marburg.de